

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr. 67. Freitag, den 5. September 1823.

Nach dem Lateinischen des Claudian.

O glücklich, wer auf väterlichen Fluren
sein Leben zugebracht; wen noch dasselbe
Haus,

das ihn als Knaben sah, als Greis erblickt,
der, auf den Stab gestützt, im Sande, wo
er einst
gespielt, die Zeiten zählt, seit nur die Hütte
steht.

Ihn zog das Schicksal nicht in manch Ge-
tümmelein hin;

er trank als flücht'ger Gast aus fremden Quel-
len nicht;

er durste vor dem Meer als Kaufmann nicht
ergittern,

nicht vor dem Waffenruf als Krieger, und
sein Ohr

ward vom Gerichtshof nicht mit rauhem Ton
betäubt.

Der Nengier fremd, die nahe Stadt nicht
kennend,

genießt er, freiern Blicks, die Gegend rings.
Er zählt das Jahr nach Kernten, nicht nach
Consuln;

ihm zeigt das Obst den Herbst, den Lenz
die Blüthe.

Dasselbe Feld, das ihm die Sonne birgt,
ruft sie hervor, und ländlich mißt ihr Lauf
den Tag. Er kennt die ungeheure Eiche

als kleine Sprosse noch, und steht, mit sich
zugleich

im Alter vorgerückt, den hohen Wald.

So nah Verona liegt, ist kaum der Hindus
Land

ihm mehr entfernt; der See Venacus dünkt
ihm wie das rothe Meer. Doch ungebeug-
ter Kraft

und rüstig seh'n den Greis der Enkel Kin-
der noch.

Ein Anderer schweif' umher, bis an Hispa-
niens Küste;

hier ist des Weges viel, dort ist des Lebens
mehr.

E. F. W.

Die Gurkenjuden in Amsterdam.

Ländlich, sittlich! Dies Sprüchwort möge
es entschuldigen, wenn wir einmal etwas
sehr widriges mittheilen, weil es fast un-
glaublich und doch wahr ist. In Amster-
dam giebt es eine Menge armer Juden,
welche auf den kleinen Kanalbrücken den Vor-
übergehenden anbieten, für $\frac{1}{2}$ Stüber*)
an den Gurken zu lecken, die sie in großen
Fässern vor sich stehen haben. Für $\frac{1}{2}$ Stü-
ber erlauben sie jedem, zu kosten, d. h. ein
Stückchen abzubeißen. Die beleckten und

*) 1 Stüber ist 9 Pf. und $\frac{1}{2}$ Stüber etwas über 1 Pf.